

Prognose für 1987 und 1988: Turbulenz der Finanzmärkte schwächt den Export

Der Aufwärtstrend der österreichischen Konjunktur wird zusehends flacher. Nachdem der Rückschlag aus den Wintermonaten bis Jahresmitte aufgeholt worden war, stiegen Nachfrage und Produktion im III. Quartal 1987 langsamer als zuvor.

Die Industrieproduktion blieb im Sommer unter den Erwartungen, doch verdecken die Probleme der verstaatlichten Unternehmen die günstigere Situation in anderen Bereichen. Überraschend gut verlief die Bausaison, auch die Energiewirtschaft kann heuer ihre Wertschöpfung deutlich steigern.

Die Prognose für das **Wirtschaftswachstum** im Jahresdurchschnitt **1987** bleibt unverändert bei **1%**. Sie bedeutet eine anhaltend mäßige Konjunktur bis Jahresende. Eine Beschleunigung zeichnet sich nach den jüngsten Indikatoren nicht ab.

Die Aussichten für das kommende Jahr sind nach den Kurseinbrüchen an den internationalen Aktienbörsen getrübt. In den USA hat sich die Angst vor einer Rezession verstärkt. Zweifellos wird das Vertrauen von Konsumenten und Investoren in die Konjunktur durch die Einbußen an ihrem Wertpapiervermögen erschüttert. Die reale Nachfrage wird auch durch die angestrebte Verringerung des Budgetdefizits gedämpft, das als eine der wichtigsten Ursachen für die Turbulenzen auf den Aktienmärkten angegeben wird. Es ist zu erkennen, daß die Wirtschaftspolitik der Rezessionsgefahr durch niedrigere Zinsen und eine weitere Abwertung des Dollars zu begegnen sucht. Ein schwächerer Dollar stellt die sich allmählich erholende Exportkonjunktur in Westeuropa wieder in Frage. Die Bundesrepublik Deutschland scheint in dieser Situation bereit, stärkere geld- und fiskalpolitische Impulse zu setzen. Ihre konjunkturstimulierende Kraft wird allgemein als eher bescheiden eingeschätzt.

Auch Österreichs Exporteure müssen mit schwierigeren Bedingungen im Dollarraum rechnen. Überdies könnten indirekte Effekte einer Verschlechterung der westeuropäischen Ausfuhr-

dynamik wirksam werden. Das WIFO schätzt — ähnlich wie die nach der Börsenkrise revidierten Prognosen der OECD — das **Exportwachstum** nun mit real **1%** (statt bisher 3%) im nächsten Jahr vorsichtiger ein. Geringere Absatzchancen auf den Auslandsmärkten treffen vor allem die Industrie; sie wird ihre Produktion kaum steigern können. Die Investitionen in Maschinen und Ausrüstungsgüter müssen in der Prognose nun ebenfalls zurückhaltender beurteilt werden, zumal sie schon heuer weniger gestiegen sind als erwartet.

Obwohl das langsamere Wachstum der Auslandsnachfrage sich auch in den persönlichen Einkommen auswirken wird — zum überwiegenden Teil in den Gewinnen der Unternehmer —, bleibt die Einschätzung des privaten **Konsums** mit **+1½%** unverändert. Die Haushalte werden auf die Stagnation ihrer realen Einkommen wohl auch mit einer etwas weniger hohen Sparneigung als heuer reagieren. Zu forciertem Vorsichtssparen sehen sie sich auch durch die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt nicht veranlaßt. Gemessen am langsamen Produktionswachstum steigt die **Arbeitslosigkeit** nur mäßig, wenngleich erstmals seit langem **über 6%**. Das Angebot an Arbeitskräften reagiert sehr elastisch auf die knapper werdende Zahl der Arbeitsplätze.

Die Revision der Nachfragekomponenten ergibt eine Korrektur des **BIP-Wachstums** für **1988** von **1½%** auf **1%**, somit keine Beschleunigung gegenüber 1987. Tatsächlich impliziert die Prognose eine Konjunkturabschwächung im Verlauf des kommenden Jahres; im I. Quartal sollte die Wachstumsrate, gemessen am niedrigen Vorjahresniveau, deutlich über 1% liegen. Es ist auch anzunehmen, daß die dämpfenden Effekte der Börsenkrise erst mit einiger Verzögerung spürbar werden.

Die **Inflationsrate** wird nach wie vor auf **2¼%** geschätzt. Die im Vergleich zu heuer höhere Marke ergibt sich aus dem Auslaufen der Energieverbilligung; sie bedeutet keine Steigerung des inländischen Kostendrucks. Die Leistungsbilanz dürfte neuerlich mit einem Überschuß abschließen.

Höhere internationale Risiken nach der Börsenkrise

Mit dem Kurssturz an den internationalen Aktienbörsen im Oktober ist nicht nur eine spekulativ überzogene Wertpapierhausse zusammengebrochen, die sich vom Realwert und der Ertragskraft der betreffenden Unternehmungen weitgehend abgekoppelt hat (vgl. *Handler, H., Kramer, H., "Turbulenzen an den internationalen Aktienbörsen", WIFO-Monatsberichte, 11/1987*) Sie war auch ein Symptom der zunehmenden Spannungen im internationalen Leistungsbilanz- und Währungsgefüge. Trotz der massiven Abwertung des US-Dollars zwischen März 1985 und Februar 1987 hat sich das Leistungsbilanzdefizit der USA bis zuletzt vergrößert. Dem stehen steigende Überschüsse in den außenwirtschaftlichen Bilanzen Japans und der Bundesrepublik Deutschland gegenüber. Für das laufende Jahr wird mit einem US-Defizit von 156 Mrd \$ gerechnet, der gemeinsame Überschuß Japans und der Bundesrepublik Deutschland wird etwa 128 Mrd. \$ betragen.

Obwohl sich immer deutlicher abzeichnete, daß die Dollarabwertung allein die Leistungsbilanzungleichgewichte noch nicht abbauen kann, ist eine koordinierte Strategie der Geld- und Fiskalpolitik der führenden Industrieländer gescheitert.

In den USA verbesserte sich der reale Außenbeitrag nur geringfügig, da die Inlandsnachfrage überraschend robust war und ein BIP-Wachstum von etwa 2¾% im Jahresdurchschnitt ermöglichte. Während sich in Japan, teilweise dank einer expansiveren Fiskalpolitik, das Wachstum auf 3½% beschleunigte, verlangsamte es sich in Westeuropa auf 2¼% und in der Bundesrepublik Deutschland auf nur 1½%. Dieser Wachstumsrückstand gegenüber den USA behindert die Lösung des internationalen Leistungsbilanzpro-

Annahmen über die internationale Konjunktur					
	1985	1986	1987	1988	
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Brutto-Inlandsprodukt real					
USA	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,0	
Japan	+ 4,7	+ 2,4	+ 3,5	+ 3,5	
BRD	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,5	
OECD-Europa	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,8	
OECD insgesamt	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,3	
Welthandel, real	+ 3,8	+ 4,8	+ 3,5	+ 4,0	
Weltrohstoffpreise					
HWWA-Index, Dollarbasis insgesamt	- 3,8	-27,4	+21,0	+ 3,0	
Ohne Energierohstoffe	-10,1	+ 3,2	+ 6,0	+ 6,0	
Erdölpreis					
Durchschnittlicher Importpreis OECD	\$ je Barrel	26,5	14,1	17,1	18,0
Wechselkurs	S je \$	20,69	15,27	12,70	11,50

Hauptergebnisse der Prognose

	1985	1986	1987	1988	
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Brutto-Inlandsprodukt real	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,0	+ 1,0	
nominell	+ 5,9	+ 5,8	+ 4,1	+ 3,3	
Wertschöpfung Industrie ¹⁾ real	+ 5,0	+ 1,5	- 2,0	+ 0,0	
Privater Konsum real	+ 2,2	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,5	
Ausrüstungsinvestitionen real	+10,1	+ 3,8	+ 1,0	+ 1,0	
Bauinvestitionen real	+ 1,2	+ 4,4	+ 3,0	+ 1,0	
Warenexporte real	+ 8,8	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,0	
nominell	+12,6	- 3,3	- 2,0	+ 3,0	
Warenimporte real	+ 6,5	+ 4,0	+ 4,0	+ 1,5	
nominell	+ 9,9	- 5,3	- 1,5	+ 2,5	
Handelsbilanz	Mrd \$	-67,7	-62,2	-60,4	-60,4
Leistungsbilanz	Mrd \$	- 2,5	+ 3,7	+ 5,6	+ 5,5
Verbraucherpreise		+ 3,2	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,2
Arbeitslosenrate	in %	4,8	5,2	5,6	6,2

¹⁾ Einschließlich Bergbau

blems und verstärkt den Abwertungsdruck auf den Dollar

Zinsniveau und Dollarkurs tendieren abwärts

Die internationale Börsenkrise hat die Konjunkturaussichten verschlechtert (vgl. *Breuss, F., "Die Konjunktur in den westlichen Industriestaaten", in diesem Heft*). So rechnet die OECD mit einem Wachstumsverlust in den Industrieländern von jeweils ½% des aggregierten Brutto-Inlandsproduktes 1988 und 1989

Von den unmittelbaren Auswirkungen der Krise werden die USA am stärksten betroffen, weil dort der Aktienmarkt eine wichtige Rolle sowohl für die private Vermögensbildung als auch für die Unternehmensfinanzierung spielt. Um eine Rezession — in einem Wahljahr — zu verhindern, wird die Wirtschaftspolitik versuchen, die Inlandskonjunktur durch niedrigere Zinsen und den Export durch ein weiteres Abgleiten des Dollars zu beleben. Vor allem über die Dollarabwertung werden Auswirkungen auch in Europa spürbar

Die seit Jahresbeginn in vier Schritten bis auf 9¼% angehobene Prime Rate der amerikanischen Banken wurde im November wieder auf 8¾% zurückgenommen. Trotz unveränderten Diskontsatzes von 6% ist das Zinsniveau auch auf dem amerikanischen Geldmarkt deutlich zurückgegangen, und im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere sanken die Renditen seit Mitte Oktober um rund 1 Prozentpunkt.

Am 24. November 1987 hat die Deutsche Bundesbank den Zinssatz für Wertpapierpensionsgeschäfte auf 3¼% gesenkt, die Oesterreichische Nationalbank

schloß sich dieser Maßnahme an, indem sie den Zinssatz für Offenmarktgeschäfte auf 3% ermäßigte. Parallel zu einer Senkung der Leitzinsen in mehreren europäischen Ländern setzte sie mit Wirkung vom 4. Dezember den Diskontsatz auf 3% und den Lombardsatz auf 4½% herab.

Die expansivere Orientierung der amerikanischen Geldpolitik und das anhaltend hohe US-Leistungsbilanzdefizit haben die seit dem Louvre-Abkommen relativ stabile Entwicklung des Dollars beendet. Am 5. November 1987 notierte der Dollar in Wien erstmals unter 12 S und hält seither unter diesem Niveau. Nach einem Rückgang um 26% im Vorjahr wird die Schilling-Dollar-Relation heuer im Jahresdurchschnitt nochmals um nahezu 17% niedriger liegen

Für 1988 geht die Prognose nunmehr von einem um 1 S nach unten revidierten Dollarkurs von 11,50 S (1,64 DM) aus.

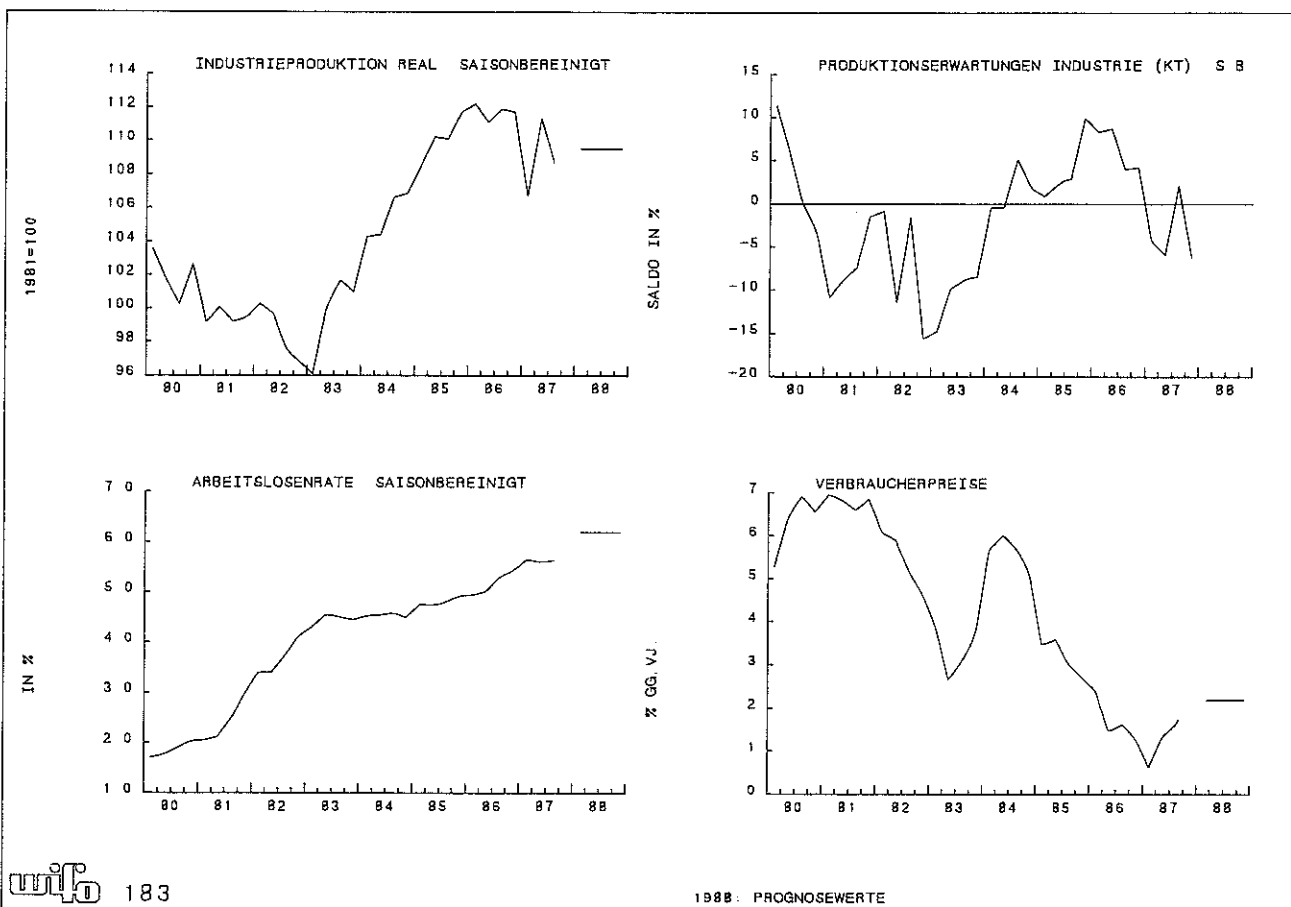
Budgetpolitik auf Konsolidierungskurs

Die Entschlüsse der österreichischen Wirtschaftspolitik im Herbst entsprechen den Annahmen, die schon der letzten Prognose vom September zu-

Beitrag zum realen Wirtschaftswachstum

	1985	1986	1987	1988
	In Prozentpunkten			
Privater Konsum	+12	+09	+11	+09
Öffentlicher Konsum	+04	+04	+03	+01
Brutto-Anlageinvestitionen	+11	+09	+05	+02
Ausrüstungen	+10	+04	+01	+01
Bauten	+01	+05	+03	+01
Lagerveränderung und Statistische Differenz	-00	+11	+00	+02
Exporte i w S	+29	-10	+01	+02
Waren	+28	-06	+02	+03
Minus Importe i w S	+28	+06	+10	+07
Waren	+25	+06	+11	+05
Brutto-Inlandsprodukt	+28	+17	+10	+10

grunde gelegen sind. Mit der Vorlage des Bundeshaushalts 1988, der einen Abgang in der Größenordnung von 70 Mrd. S vorsieht, hält sich die Bundesregierung an den Richtwert des Arbeitsübereinkommens der Koalitionsparteien. Da eine Reihe von Maßnahmen nicht unmittelbar nachfragewirksam ist oder Vermögenstransaktionen betrifft, ist der Konjunkturimpuls des Bundeshaushalts weniger restriktiv, als die Verringerung des Abgangs um ½% des Brutto-Inlandsproduktes vermuten ließe (vgl. Lehner, G., "Der Bundeshaushalt 1988", in diesem Heft)



PROGNOSE

Die wichtigsten Abschlüsse der Lohnrunde im Herbst trugen den Konsolidierungsbemühungen der Budgetpolitik sowie der schwierigen Lage der verstaatlichten Industrie Rechnung. Die Durchschnittsverdienste aller Beschäftigten werden sich nächstes Jahr nur im Ausmaß der Teuerung erhöhen.

Richtschnur der Währungspolitik bleibt die stabile Schilling-DM-Parität. In Zeiten erhöhter internationaler Instabilität wirken sich die Vorteile stabiler Wechselkursenerwartungen und der Unterbindung spekulativer Kapitalbewegungen besonders günstig aus. Durch die neuerliche Dollarabwertung erreicht allerdings die am effektiven Wechselkursindex gemessene Wertsteigerung des Schillings 1987 deutlich höhere Werte (nominell +6½%, real +3½%), als noch im September angenommen worden war. Auch für nächstes Jahr muß die Prognose nach oben revidiert werden.

Weitere Exportbelegung ungewiß

Seit dem Tief zu Jahresbeginn hat sich Österreichs Warenexport schrittweise erholt. Im Durchschnitt der Monate September und Oktober 1987 stieg er — bereinigt um Saisonschwankungen und Kalendereffekte — real um 6,1% gegenüber den beiden Vormonaten und um 13,7% gegenüber dem Jännerwert. Der Preisrückgang ist zum Stillstand gekommen, sodaß zuletzt der Wert der Ausfuhr auch das Vorjahresniveau wieder übertraf. Im Jahresdurchschnitt dürfte das Exportvolumen geringfügig zunehmen (+½%), der Wert

der Lieferungen allerdings das Vorjahresniveau nicht erreichen (—2%).

Die Aufwärtsentwicklung der letzten Monate war zum Teil der Stabilisierung des Dollarkurses durch das Louvre-Abkommen zu danken. Seit den Tagen der Börsenkrise tendiert der Dollar neuerlich abwärts, eine weitere Exportbelegung ist daher in Frage gestellt. Vor allem im Dollarraum droht ein Anhalten des Absatzrückgangs und der Verlust von Marktanteilen.

In Westeuropa, wo österreichische Waren keine oder nur geringe Nachteile in der Preiskonkurrenz erleiden, wird sich die Marktposition wahrscheinlich weiter verbessern.

Die Prognose für den Warenexport wird für 1988 von real +3% auf +1% revidiert. Die Turbulenzen auf den Aktien- und Devisenmärkten werden sich erst allmählich auswirken, sodaß etwa ab Jahresmitte die Ausfuhr unter das gegenwärtige (saisonbereinigte) Niveau sinken dürfte.

Einnahmen im Tourismus steigen

In der vergangenen Sommersaison sind die Ausländerübernachtungen leicht gesunken (—0,4%), wobei sich der Rückgang auf die beiden Haupturlaubsmonate Juli und August (—3½%) konzentrierte. In der Vor- und Nachsaison hingegen konnte insgesamt ein Zuwachs von 4% erreicht werden. Längerfristig gesehen sind die Ausländerübernachtungen im Sommer nun schon seit 1981 ständig rückläufig.

Günstiger als die Übernachtungen entwickelten sich die Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr. Sie sind in der Sommersaison real leicht gestiegen (nominell dürfte der Zuwachs etwa 2% bis 3% betragen). Für das gesamte Jahr 1987 kann aufgrund des deutlichen Zuwachses in der letzten Wintersaison mit einem Anstieg von real +1½% gerechnet werden. Im nächsten Jahr wird eine etwas schwächere Zunahme der Einnahmen aus dem internationalen Reiseverkehr (real +1%) erwartet, wobei sich die ungünstigere internationale Konjunktur und die Dollarabwertung als dämpfende Faktoren erweisen. Von der Steuersenkung in der BRD könnten dagegen positive Impulse ausgehen. Ähnlich wie in den Vorjahren wird sich der Reiseverkehr im Winter relativ günstiger entwickeln als im Sommer.

Realeinkommenszuwachs schwindet

Die Abschwächung der Einkommensentwicklung seit den ersten Monaten dieses Jahres hat sich in der zweiten Jahreshälfte noch verstärkt: Nach +4¾% im

Entwicklung der Nachfrage

	1986	1987	1988	1986	1987	1988
	Mrd S			Veränderung gegen das Vorjahr in %		
<i>Real (zu Preisen von 1976)</i>						
Privater Konsum	501,0	511,0	518,7	+1,5	+2,0	+1,5
Öffentlicher Konsum	163,2	165,7	166,6	+2,2	+1,5	+0,5
Brutto-Anlageinvestitionen	206,2	210,5	212,7	+3,9	+2,0	+1,0
<i>Bauten (netto)¹⁾</i>	99,3	102,3	103,3	+4,4	+3,0	+1,0
<i>Ausrüstungen (netto)¹⁾</i>	97,2	98,2	99,2	+3,8	+1,0	+1,0
Lagerbewegung und Statistische Differenz	28,0	28,1	30,3			
Verfügbares Güter- und Leistungsvolumen	898,4	915,3	928,3	+3,3	+1,9	+1,4
Plus Exporte i. w. S. ²⁾	373,5	374,0	376,0	—2,3	+0,1	+0,5
Warenverkehr ³⁾	258,6	259,9	262,5	+0,2	+0,5	+1,0
Reiseverkehr	61,5	62,4	63,0	—3,3	+1,5	+1,0
Minus Importe i. w. S. ⁴⁾	375,5	384,1	390,1	+1,3	+2,3	+1,6
Warenverkehr ³⁾	309,5	321,9	326,7	+4,0	+4,0	+1,5
Reiseverkehr	39,0	42,5	44,6	+4,8	+9,0	+5,0
Brutto-Inlandsprodukt	896,4	905,2	914,2	+1,7	+1,0	+1,0
Brutto-Inlandsprodukt nominell	1.432,5	1.491,3	1.541,2	+5,8	+4,1	+3,3

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer. — ²⁾ Ohne Transitverkehr (einschließlich Transitsaldo). — ³⁾ Laut Außenhandelsstatistik. — ⁴⁾ Ohne Transitverkehr.

1. Halbjahr 1987 nahmen die Leistungseinkommen im III Quartal im Vorjahresvergleich nur noch um 2 1/2% zu. Gleichzeitig wuchs die Beschäftigung geringfügig, sodaß die Pro-Kopf-Verdienste jeweils um 0,1 Prozentpunkt schwächer stiegen.

Diese Abschwächung der Einkommensentwicklung konzentriert sich auf den Bereich der privaten und öffentlichen Dienstleistungen. In der Sachgüterproduktion liegen die Bruttoeinkommen seit Jahresbeginn, von monatlichen Schwankungen abgesehen, um rund 3 1/2% über dem Vorjahresniveau; nur in der Bauwirtschaft überstiegen im August die Monatsverdienste das Vorjahresniveau um 6,8%

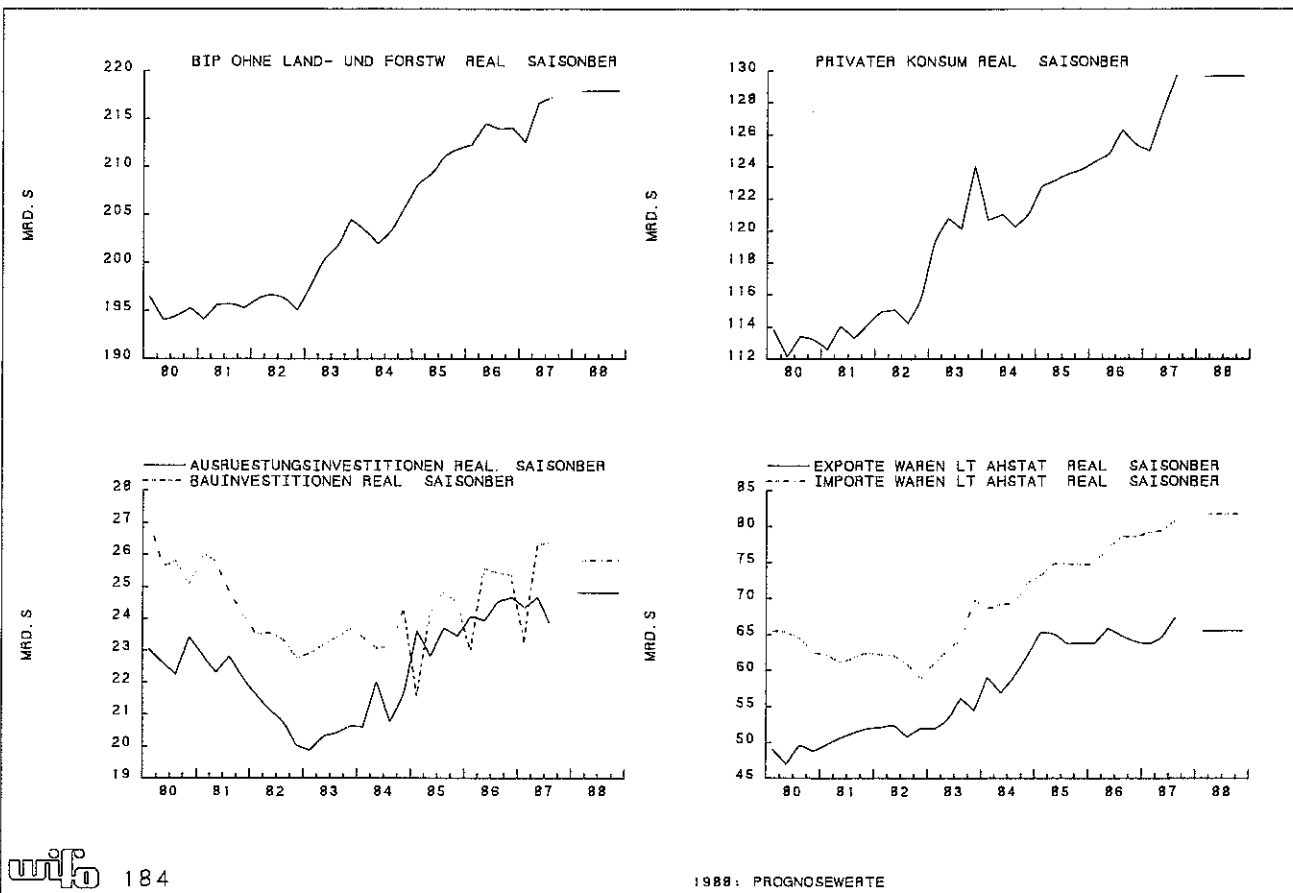
Noch deutlicher hat sich das Wachstum der Netto-Masseneinkommen verlangsamt: von +6,4% im 1. Halbjahr auf +4% im III Quartal 1987. Das Wachstum der realen Massenkaukraft ist damit von 7% im I. Quartal auf 4,5% im II und 2,5% im III Quartal zurückgegangen

Diese Einkommensentwicklung entspricht der bisherigen Einschätzung durch das WIFO, die Prognose für das laufende Jahr bleibt daher unverändert. Auch die bisherigen Lohnabschlüsse der Herbstlohnrunde entsprechen den in der September-Prognose erwarteten Werten: Die Ist-Lohnabschlüsse der großen

Gruppen der Metallarbeiter und Industrieangestellten liegen bei 1 3/4% und die Tariflohnvereinbarungen zwischen 2,5% und 2,8%. Da jedoch der öffentliche Dienst eine Anhebung der Gehälter erst ab Jahresmitte vereinbart hat und die Konjunktur jetzt pessimistischer eingeschätzt wird, muß die Prognose der Pro-Kopf-Einkommen auf 2 1/4% und jene der Netto-Masseneinkommen auf 2% korrigiert werden

Konsum wächst nur bei geringerer Sparneigung

Die Prognose des privaten Konsums bleibt unverändert bei real +2% für 1987 und +1 1/2% für 1988. Das Sommerquartal brachte die erwartete Belebung. Die Ausgaben stiegen saisonbereinigt real um rund 2% und waren um etwa 3% höher als im Vorjahr (1. Halbjahr +1 1/4%). Gegen Jahresende sind eine leichte Abschwächung und ein geringerer Vorjahresabstand (+2 1/2%) zu erwarten. Im Vorjahr führte die Katalysatorpflicht für neuzugelassene benzinbetriebene Pkw mit einem Hubraum über 1.500 cm³ zu Vorkäufen und somit zu einem hohen Ausgangsniveau. Heuer kam es wegen der Einbeziehung von Fahrzeugen mit klei-



PROGNOSE

Privater Konsum

	1983	1984	1985	1986	1987	1988
	Veränderung gegen das Vorjahr in % real					
Privater Konsum	+ 5,3	- 0,3	+2,2	+1,5	+2,0	+1,5
Dauerhafte Konsumgüter	+15,3	-10,7	+6,2	+3,1	+2,5	+1,0
Nichtdauerhafte Konsumgüter und Dienstleistungen	+ 4,0	+ 1,2	+1,7	+1,3	+1,9	+1,6
Masseneinkommen	+ 1,5	- 1,5	+1,9	+3,8	+3,7	-0,2
Verfügbares persönliches Einkommen	+ 3,0	- 0,3	+2,4	+4,6	+4,0	+0,1
Sparquote, in % des verfügbaren Einkommens	8,3	8,4	8,5	11,2	13,0	11,8

nerem Hubraum in die Katalysatorpflicht ab Oktober im III. Quartal zu Vorkäufen. Diese Nachfrage wird zu Jahresende wegfallen.

Die Prognose nimmt an, daß der saisonbereinigte Rückgang aus dem IV. Quartal im nächsten Jahr wieder ausgeglichen wird. Im Jahresdurchschnitt sollte die Nachfrage wieder das Niveau des III. Quartals 1987 erreichen

Die Nachfrage nach dauerhaften Konsumgütern, die auf Einkommenschwankungen stärker reagiert, nimmt heuer überdurchschnittlich zu (+2,5%). Von dieser Entwicklung ist nur die Pkw-Nachfrage (-8,5%) ausgenommen. 1988 wird infolge der schwächeren Einkommensentwicklung die Nachfrage nach dauerhaften Gütern unterdurchschnittlich wachsen

Die Sparquote, die 1986 und 1987 massiv — bis auf 13% — gestiegen ist, wird 1988 wohl nachgeben

Entwicklung der realen Wertschöpfung

	1986	1987	1988	1986	1987	1988
	Zu Preisen von 1976 in Mrd. S					
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Sachgüterproduktion und Bergbau	274,8	270,9	271,6	+1,7	-1,5	+0,3
Industrie und Bergbau	208,9	204,7	204,7	+1,5	-2,0	+0,0
Gewerbe	65,9	66,2	66,9	+2,2	+0,5	+1,0
Energie- und Wasserversorgung	28,3	30,0	30,0	+1,2	+6,0	+0,0
Bauwesen	55,5	57,2	57,8	+3,6	+3,0	+1,0
Handel ¹⁾	148,1	150,0	152,3	+1,3	+1,3	+1,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	58,3	59,2	60,1	+1,0	+1,5	+1,5
Vermögensverwaltung ²⁾	114,3	117,7	120,0	+3,3	+3,0	+2,0
Sonstige private Dienste ³⁾	34,4	35,3	36,0	+2,6	+2,5	+2,0
Öffentlicher Dienst	117,2	118,9	119,5	+1,6	+1,5	+0,5
Wertschöpfung ohne Land- und Forstwirtschaft	830,9	839,2	847,3	+1,9	+1,0	+1,0
Land- und Forstwirtschaft	41,5	41,9	42,7	+1,8	+1,0	+2,0
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche ⁴⁾	872,4	881,1	890,0	+1,9	+1,0	+1,0
Brutto-Inlandsprodukt	896,4	905,2	914,2	+1,7	+1,0	+1,0

¹⁾ Einschließlich Beherbergungs- und Gaststättenwesen. — ²⁾ Banken und Versicherungen, Realitätenwesen sowie Rechts- und Wirtschaftsdienste — ³⁾ Sonstige Dienste private Dienste ohne Erwerbscharakter und häusliche Dienste — ⁴⁾ Vor Abzug der imputierten Bankdienstleistungen und vor Zurechnung der Importabgaben und der Mehrwertsteuer

(11 $\frac{3}{4}$ %), aber immer noch über dem hohen Niveau von 1986 liegen

Baukonjunktur läßt nach

Die Bauwirtschaft hat sich heuer, insbesondere seit Jahresmitte, noch stärker belebt als zuletzt angenommen. Im Jahresdurchschnitt kann nun mit einer realen Steigerung von Nachfrage und Produktion um 3% (bisher 2%) gerechnet werden. Nach den vorliegenden Indikatoren wird die gute Baukonjunktur bis Jahresende anhalten. Sie wird vor allem von privaten Investoren getragen. Im Wirtschaftsbau werden die höchsten Wachstumsraten erzielt, doch auch nach Adaptierungen und im Wohnungsneubau herrscht rege Nachfrage. Der sonstige Tiefbau profitiert vom U-Bahnbau in Wien sowie von der Mittelvergabe des Wasserwirtschaftsfonds. Besonders stark rückläufig ist hingegen der Straßen-, Brücken- und Kraftwerksbau.

1988 wird sich die Baunachfrage abschwächen. Die derzeitigen Auftragsbestände sichern noch etwa bis Jahresmitte eine gute Auslastung, insbesondere des Bauhauptgewerbes. In der zweiten Jahreshälfte muß jedoch mit einer deutlich geringeren Nachfrage gerechnet werden. Die Auftragsbestände der Bauindustrie gehen mit Ausnahme des Wohnbaus in allen Bausparten zurück. Auch die Meldungen im jüngsten Konjunkturtest des WIFO sind deutlich pessimistischer geworden. Offenbar fehlt es an Aufträgen für Großbauvorhaben, wovon die Bauindustrie besonders stark betroffen ist.

Der Wohnbau, Adaptierungsarbeiten sowie der Wirtschaftsbau werden voraussichtlich noch geringe Wachstumsraten zu verzeichnen haben.

Im Wohnbau ist infolge von möglichen Änderungen in den Förderungsbestimmungen (Regionalisierung der Wohnbauförderung mit 1. Jänner 1988) mit gewissen Vorzieheffekten zu rechnen, ebenso im Wirtschaftsbau in Anbetracht der Abschaffung von Investitionsbegünstigungen im Zuge der Steuerreform.

Mäßige Importneigung

Von einem Tief zu Jahresanfang hat sich der Warenimport 1987 allmählich belebt. Im Durchschnitt September/Oktober war er real um 13,8% höher als im Jänner und um 3,9% höher als in den beiden Vormonaten. Die Importpreise lagen im Zeitraum Jänner bis September um 5 $\frac{1}{2}$ % unter dem Niveau des Vorjahres, der Abstand hat sich aber im Jahresverlauf deutlich verringert (III. Quartal rund -3%), zum Teil wegen der wieder anziehenden Energiepreise.

Die schwache Entwicklung der Nachfrage im nächsten Jahr — insbesondere das langsamere Wachstum des privaten Konsums — wird das Importvolumen voraussichtlich um nur 1½% steigen lassen. Im Reiseverkehr hat sich heuer die Nachfrage der Österreicher deutlich zugunsten ausländischer Reiseziele verlagert. Nach einer Steigerung der realen Ausgaben um 9% wird aufgrund stagnierender Realeinkommen 1988 ein geringerer Zuwachs (+5%) erwartet.

Leistungsbilanz mit konstantem Überschuß

Aus der Prognose der außenwirtschaftlichen Nachfragekomponenten ergibt sich für das laufende Jahr ein Überschuß in der Leistungsbilanz von 5½ Mrd S, um 1¾ Mrd S mehr als bisher angenommen. Zur Revision führten weniger Abweichungen im realen Außenbeitrag als eine stärkere Verbesserung der Terms of Trade. Da der Dollarkurs seit Mitte Oktober wieder abwärts driftet, ist nun auch für das kommende Jahr ein geringerer Anstieg der Importpreise (+1%) anzunehmen als bisher. Daher werden sich auch die Terms of Trade neuerlich verbessern, wenn auch nur um 1%. Bei einem anhaltend negativen realen Außenbeitrag ergibt sich ein Leistungsbilanzüberschuß in der gleichen Größenordnung wie heuer. Auch die Salden der Teilbilanzen im Waren- und Dienstleistungsverkehr werden sich nur wenig ändern.

Beschäftigung nimmt ab

Der Arbeitsmarkt hat heuer auf die Konjunkturschwäche insgesamt wenig reagiert. Die Zahl der Beschäf-

tigten lag in jedem Monat über dem Vorjahresniveau, saisonbereinigt hat sie im Verlauf des Jahres zugenommen. Vereinbarungen über eine Verkürzung der Wochenarbeitszeit in einigen Branchen stützten das Beschäftigungsniveau und ließen die Arbeitsproduktivität (je Beschäftigten) in der Gesamtwirtschaft um nur 1% steigen.

Das Angebot an Arbeitskräften reagierte rasch auf die im Vergleich zu den letzten zwei Jahren nur geringe Zunahme der Beschäftigungsmöglichkeiten. Im Jänner lag es noch um 28.800 über dem Vorjahresstand, bis November schrumpfte der Zuwachs auf 2.300. Die registrierte Arbeitslosigkeit bleibt dadurch etwas niedriger als erwartet, im Jahresdurchschnitt auf einer Rate von 5,6%.

Auch 1988 wird das Angebot an Unselbständigen nur mäßig wachsen (+8.000). Die Nachfrage wird voraussichtlich um 8.000 (—0,3%) zurückgehen, da die wirtschaftliche Aktivität gedämpft bleibt. Die Entwicklung der Produktivität je Beschäftigten dürfte sich wieder dem langfristigen Trend nähern, zumal der Effekt der kürzeren Arbeitszeit geringer sein wird als heuer.

Die Zahl der Arbeitslosen wird im Jahresdurchschnitt um etwa 16.000 auf 182.000 steigen, das entspricht einer Rate von 6,2%.

Geringer Preisauftrieb

Der Vorjahresabstand der Verbraucherpreise hat sich von +0,5% Anfang 1987 stetig erhöht; er lag im November bei 2%. Dies entspricht ungefähr einer Preissteigerung von 1,5% im Jahresdurchschnitt, wie sie das WIFO schon bisher erwartet hatte. Der Anstieg der Inflationsrate ist einerseits dem sich ständig ver-

Arbeitsmarkt					
	1984	1985	1986	1987	1988
	Absolute Veränderung gegen das Vorjahr				
<i>Nachfrage nach Arbeitskräften</i>					
Unselbständig Beschäftigte	+ 9.800	+ 15.200	+ 20.500	+ 3.000	— 8.000
Veränderung gegen das Vorjahr	in % + 0,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,1	— 0,3
Ausländische Arbeitskräfte	— 6.600	+ 1.500	+ 5.800	+ 1.200	— 200
Erwerbstätige (Unselbständige und Selbständige)	+ 3.500	+ 7.100	+ 13.200	— 2.200	— 12.500
<i>Angebot an Arbeitskräften</i>					
Demographisch bedingtes inländisches Erwerbspotential	+ 18.500	+ 17.400	+ 13.400	+ 12.800	+ 9.600
Inländisches Erwerbspotential	+ 13.400	+ 15.100	+ 20.800	+ 13.900	+ 8.000
Erwerbspersonen (einschließlich Ausländer ohne Abwanderung ¹⁾)	+ 6.600	+ 16.000	+ 25.800	+ 11.800	+ 3.500
<i>Überschuß an Arbeitskräften</i>					
Vorgemerkte Arbeitslose	absolut 130.500	139.400	152.000	166.000	182.000
Veränderung gegen das Vorjahr	+ 3.100	+ 9.000	+ 12.500	+ 14.000	+ 16.000
Arbeitslosenrate	in % 4,5	4,8	5,2	5,6	6,2
Abweichung der Erwerbsbeteiligung vom Trend ²⁾	— 5.100	— 2.300	+ 7.400	+ 1.100	— 1.600

¹⁾ Entspricht den Erwerbstätigen + vorgemerkte Arbeitslose — ²⁾ Inländisches Erwerbspotential — demographisch bedingtes inländisches Erwerbspotential

PROGNOSE

Produktivität						
	1983	1984	1985	1986	1987	1988
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Brutto-Inlandsprodukt real	+2,2	+1,4	+2,8	+1,7	+1,0	+1,0
Erwerbstätige ¹⁾	-0,9	±0,0	+0,2	+0,3	-0,1	-0,4
Produktivität						
BIP je Erwerbstätigen	+3,1	+1,4	+2,6	+1,3	+1,0	+1,4
Industrieproduktion ²⁾	+1,2	+4,9	+4,8	+1,1	-2,0	+0,0
Industriebeschäftigte	-4,0	-0,7	+0,2	-0,6	-3,0	-2,8
Stundenproduktivität in der Industrie	+5,5	+4,9	+4,9	+3,6	+3,0	+3,5
Geleistete Arbeitszeit je Industriearbeiter	-0,3	+0,7	-0,3	-1,9	-2,0	-0,7

¹⁾ Unselbständige und Selbständige laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung — ²⁾ Laut Produktionsindex

ringernden negativen Basiseffekt bei Energiepreisen, andererseits der Beschleunigung des Preisauftriebs bei Dienstleistungen (insbesondere Tarife, Auslandsaufenthalte) und bei Industrieprodukten zuzuschreiben. Die Preise der Nahrungsmittel blieben dagegen nahezu unverändert (wenn man von der Verteuerung der Saisonprodukte absieht).

Auch 1988 werden die Verbraucherpreise nur wenig aufwärts tendieren. Allerdings dürfte trotz der erwarteten flauen Wirtschaftsentwicklung und der mäßigen Lohnsteigerung die Inflationsrate mit 2,2% etwas höher als heuer ausfallen. Die Energiepreise werden wahrscheinlich nicht mehr so wie in den letzten zwei Jahren zur Preisdämpfung beitragen. Die Tarifierhöhungen im letzten Drittel dieses Jahres wirken in das

Jahr 1988 hinein, dazu kommen neue Verteuerungen im nächsten Jahr. Auch der Preisauftrieb bei Industriewaren dürfte wieder stärker sein als 1987. Die Preise für Nahrungsmittel werden weiterhin unterdurchschnittlich steigen.

Starkes Wachstum der monetären Aggregate

Die ungewöhnlich hohe Sparquote der privaten Haushalte spiegelt sich in einem überaus starken Wachstum der monetären Aggregate in den ersten zehn Monaten 1987. Mit +11,5% nahm die Schilling-Geldkapitalbildung nicht nur deutlich stärker als prognostiziert zu, sie verzeichnet damit auch das stärkste Wachstum seit fünf Jahren. Überdurchschnittlich dynamisch erwiesen sich die Termineinlagen (+21,5%), der Wertpapierabsatz der Banken (+14,3%), das Bausparen (+16,7%) und auch die Sichteinlagen (+12,9%).

Die bisherige Entwicklung erfordert eine Revision nach oben nahezu aller Komponenten der Geldkapitalbildung, wengleich im IV Quartal 1987 aufgrund des statistischen Basiseffekts mit einer schwächeren Expansion zu rechnen ist.

Getragen wird die Dynamik im monetären Bereich aber auch vom höheren Wachstum der erweiterten Geldbasis, die im Durchschnitt der ersten 10 Monate mit +6,6% verglichen mit den Jahren 1984 bis 1986 wesentlich stärker ausgeweitet wurde.

Kaum belebt hat sich demgegenüber die Kreditnachfrage aus dem Unternehmenssektor (+5,8%). Der Schwerpunkt der Kreditausweitung liegt weiterhin beim öffentlichen Sektor (+17,9%) und bei den unselbständig Erwerbstätigen (+10,2%).

Abgeschlossen am 4. Dezember 1987.

Löhne, Wettbewerbsfähigkeit						
	1983	1984	1985	1986	1987	1988
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoverdienste je Arbeitnehmer	+4,6	+4,3	+5,3	+5,6	+3,6	+2,3
Realeinkommen je Arbeitnehmer						
Brutto	+1,5	-1,4	+1,8	+3,6	+2,1	+0,1
Netto	+1,3	-2,5	+0,3	+3,2	+3,1	-0,6
Netto-Masseneinkommen nominell	+4,6	+4,3	+5,4	+5,8	+5,3	+2,0
Lohnstückkosten						
Gesamtwirtschaft	+1,9	+3,9	+3,1	+4,2	+2,7	+1,3
Industrie	-0,3	-1,7	+0,8	+2,5	+1,5	-1,0
Relative Arbeitskosten ¹⁾						
Gegenüber dem Durchschnitt der Handelspartner	-0,1	-3,0	-0,9	+4,9	+2,5	±0,0
Gegenüber der BRD	+0,7	-0,8	+1,0	-0,7	-1,0	-1,0
Effektiver Wechselkurs						
Real	+0,9	+0,4	-0,2	+6,2	+3,5	+0,5
Industriewaren	+1,0	+1,1	-0,1	+4,5	+2,5	+0,5
Nominell	+4,2	+0,9	+2,5	+8,5	+6,5	+3,5
Industriewaren	+3,9	+1,1	+2,1	+6,1	+5,0	+3,0

¹⁾ In einheitlicher Währung. Minus bedeutet Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (I)¹⁾

	Veränderung gegen das Vorjahr in 1.000 Personen			
	1985	1986	1987	1987
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.
	Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Arbeitsmarkt				
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	+15,2	+20,5	+13,3	+2,5
Veränderung in %	+0,6	+0,7	+0,5	+0,1
Männer	+3,0	+8,7	+3,2	-4,8
Frauen	+12,1	+11,9	+10,1	+7,3
Industrie	+1,0	-3,5	-8,7	-12,2
Bauwirtschaft	-5,0	-0,2	-0,3	-3,7
Ausländische Arbeitskräfte	+1,5	+5,8	+3,8	+2,0
Arbeitslose	+9,0	+12,5	+16,7	+24,7
Arbeitslosenrate	4,8	5,2	5,7	7,5
Offene Stellen	+5,1	+2,4	+2,4	+2,6
Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Geleistete Arbeiterstunden Industrie, pro Kopf	-0,3	-1,9	-2,4	-1,0

	Veränderung gegen das Vorjahr in %			
	1985	1986	1987	1987
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.
	Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Industrie²⁾ und Bauwirtschaft				
Bergbau und Grundstoffe	-1,0	-3,1	-2,5	-1,8
Bergbau und Magnet	-0,5	-5,7	-0,1	+6,3
Grundstoffe	-1,1	-2,6	-1,8	-2,1
Investitionsgüter	+7,8	+2,2	+0,9	-7,9
Vorprodukte	+5,8	-1,7	-5,9	-5,2
Baustoffe	+0,3	+3,9	+3,8	-1,1
Fertige Investitionsgüter	+11,5	+4,8	+4,5	-11,2
Konsumgüter	+2,5	+1,8	-0,7	-3,3
Nahrungs- und Genußmittel	+3,7	+1,9	+0,8	-0,3
Bekleidung	+1,0	-1,6	-5,0	-6,9
Verbrauchsgüter	+1,5	+2,3	+2,7	+1,9
Langlebige Konsumgüter	+4,2	+4,1	-3,1	-11,4
Industrieproduktion ohne Elektrizität und Gasversorgung	+4,4	+1,4	-0,1	+5,3
Nicht arbeitstätig bereinigt	+4,8	+1,0	-0,0	-3,5
Konjunkturreife Industrieproduktion (Gewichtung arbeitstätig bereinigt zu unbereinigt 7 : 3)	+4,5	+1,2	-0,1	-4,8
Produktivität Pro Kopf	+4,2	+2,1	+1,5	-3,1
Pro Stunde	+4,7	+4,1	+4,7	+0,6
Auftragsbestände (ohne Maschinenindustrie)	+6,9	-2,6	-4,1	-0,3
Auftragsbestände (ohne Maschinenindustrie)	+12,0	-4,2	-8,1	-8,9
Hoch- und Tiefbau	+3,2	+6,0	+6,1	+3,5
Produktionswert, nominal	+3,2	+6,0	+6,1	+3,5

	Veränderung gegen das Vorjahr in %			
	1985	1986	1987	1987
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.
	Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Land- und Forstwirtschaft				
Marktleistung Fleisch	+3,7	+1,1	+6,0	+3,1
Rindfleisch	+2,4	+6,0	+19,8	+10,9
Kalb- und Schweinefleisch	-2,4	+3,1	+17,4	+0,5
Schweinefleisch	+6,4	-2,3	-1,4	-0,7
Jungmasthühner	+5,2	+5,3	+2,0	+0,5
Inlandsabsatz Fleisch (kalb.)	+1,5	+0,5	-0,8	+2,0
Rindfleisch	+1,7	+0,1	+1,5	+2,9
Schweinefleisch	+4,0	+0,4	-2,1	+1,9
Milchlieferleistung	-2,0	+0,3	+1,5	+2,5
Inlandsabsatz Trinkmilch	+1,9	+0,4	-0,8	-0,6
Holzerschlag	-4,0	+4,3	+13,8	-8,4
Verkehr				
Güterverkehr, Bahn	+5,8	-5,3	-11,0	+7,5
Inlandverkehr	+0,6	-0,0	-6,4	+8,1
Ein- und Ausfuhrverkehr	+8,3	-5,9	-4,1	+2,4
Transitverkehr	+8,3	-23,6	+15,8	-16,5
Wagenstellungen Bahn	-0,5	-3,8	-3,8	-4,7
Erze und Kohle	+11,3	-8,0	-3,0	-7,7
Metalle	-20,6	-19,5	-24,9	-10,4
Holz, Zellstoff, Papier	+7,1	+3,9	+7,8	+1,3
Baustoffe	+10,9	+3,6	+5,1	+4,4
Nahrungsmittel	-13,5	-23,5	-26,4	+5,4
Stück- und Sammelgut	+7,1	-3,9	-1,5	-9,3
Güterverkehr österr. Schiffe	+6,3	+2,0	-5,4	-21,1
Inlandverkehr	+1,8	+8,6	+5,3	+63,8
Ein- und Ausfuhrverkehr	+7,6	+0,7	-5,3	-33,9
Pipeline (Durchsatzleistung)	+12,0	-8,3	-10,3	+7,5
Luftfracht (ohne Transit)	+0,1	+3,4	+7,6	+5,4
Neuzulassungen Lkw	+6,0	+5,4	+0,1	+10,6
Führungserbe	+12,0	+6,2	-9,8	+20,4
Personenverkehr Bahn (Personenwagen)	+2,7	-0,9	-0,3	-0,0
Passagiere Luftverkehr (ohne Transit)	+7,7	+1,8	+2,3	+8,3
Neuzulassungen Pkw	+12,5	+8,0	+25,0	+2,3
Bis 1.500 cm ³	+1,3	+6,8	-28,6	-20,2
1.501 bis 2.000 cm ³	+23,7	+7,0	+83,5	+30,2
2.001 cm ³ und mehr	+33,3	+22,1	+60,5	+2,3
Reiseverkehr				
Nachtungen insgesamt	+1,8	+0,9	+3,1	-3,7
Inländer	+1,4	+2,6	+0,7	-4,1
Ausländer	+1,9	+0,4	+4,0	-3,6
Deviseneingänge ³⁾	+3,8	-0,1	+11,1	+5,0
Devisenausgänge ³⁾	+6,9	+4,2	+10,2	+9,0

¹⁾ Erläuternde statistische Informationen sind den entsprechenden Fußnoten in den "Statistischen Übersichten" zu entnehmen. — ²⁾ Produktionsindex, 1981 = 100, arbeitstägig bereinigt; September 1987: 1. Aufarbeitung gegen 2. Aufarbeitung des Vorjahres. — ³⁾ Revidierte Daten laut WiFO, Monatswerte laut OeNB.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (II)

	1985					1986					1987					1988				
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Oktober	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Oktober	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Oktober	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Oktober
Energie	Veränderung gegen das Vorjahr in %																			
Förderung	+ 2,0	+ 1,4	- 7,0	- 0,3	- 1,2	+ 2,0	+ 1,4	- 7,0	- 0,3	- 1,2	+ 2,0	+ 1,4	- 7,0	- 0,3	- 1,2	+ 2,0	+ 1,4	- 7,0	- 0,3	- 1,2
Kohle	+ 6,2	- 2,9	- 11,8	- 20,4	- 21,3	+ 6,2	- 2,9	- 11,8	- 20,4	- 21,3	+ 6,2	- 2,9	- 11,8	- 20,4	- 21,3	+ 6,2	- 2,9	- 11,8	- 20,4	- 21,3
Erdöl	- 4,9	- 2,2	- 3,5	- 6,6	- 2,4	- 4,9	- 2,2	- 3,5	- 6,6	- 2,4	- 4,9	- 2,2	- 3,5	- 6,6	- 2,4	- 4,9	- 2,2	- 3,5	- 6,6	- 2,4
Erdgas	- 8,5	- 4,2	- 14,0	+ 5,8	+ 12,6	- 8,5	- 4,2	- 14,0	+ 5,8	+ 12,6	- 8,5	- 4,2	- 14,0	+ 5,8	+ 12,6	- 8,5	- 4,2	- 14,0	+ 5,8	+ 12,6
Stromerzeugung	+ 5,1	+ 0,2	+ 6,4	+ 19,6	+ 2,5	+ 5,1	+ 0,2	+ 6,4	+ 19,6	+ 2,5	+ 5,1	+ 0,2	+ 6,4	+ 19,6	+ 2,5	+ 5,1	+ 0,2	+ 6,4	+ 19,6	+ 2,5
Wasserkraft	+ 7,2	+ 0,2	- 3,4	+ 7,1	+ 0,4	+ 7,2	+ 0,2	- 3,4	+ 7,1	+ 0,4	+ 7,2	+ 0,2	- 3,4	+ 7,1	+ 0,4	+ 7,2	+ 0,2	- 3,4	+ 7,1	+ 0,4
Wärmeleistung	+ 0,1	+ 0,3	+ 18,7	+ 38,2	+ 19,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 18,7	+ 38,2	+ 19,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 18,7	+ 38,2	+ 19,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 18,7	+ 38,2	+ 19,3
Verbrauch	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 11,0	+ 4,2	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 11,0	+ 4,2	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 11,0	+ 4,2	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 11,0	+ 4,2
Kohle	- 1,0	- 11,7	- 14,8	+ 8,8	+ 4,5	- 1,0	- 11,7	- 14,8	+ 8,8	+ 4,5	- 1,0	- 11,7	- 14,8	+ 8,8	+ 4,5	- 1,0	- 11,7	- 14,8	+ 8,8	+ 4,5
Erdöl und Mineralölprodukte	- 1,0	+ 6,2	+ 12,1	+ 20,3	+ 3,5	- 1,0	+ 6,2	+ 12,1	+ 20,3	+ 3,5	- 1,0	+ 6,2	+ 12,1	+ 20,3	+ 3,5	- 1,0	+ 6,2	+ 12,1	+ 20,3	+ 3,5
Treibstoffe	+ 1,3	+ 3,6	+ 4,2	+ 5,6	- 4,4	+ 1,3	+ 3,6	+ 4,2	+ 5,6	- 4,4	+ 1,3	+ 3,6	+ 4,2	+ 5,6	- 4,4	+ 1,3	+ 3,6	+ 4,2	+ 5,6	- 4,4
Normalbenzin	- 12,9	- 7,1	+ 7,3	+ 19,8	+ 21,9	- 12,9	- 7,1	+ 7,3	+ 19,8	+ 21,9	- 12,9	- 7,1	+ 7,3	+ 19,8	+ 21,9	- 12,9	- 7,1	+ 7,3	+ 19,8	+ 21,9
Superbenzin	+ 2,5	+ 5,3	+ 2,6	+ 0,4	- 5,0	+ 2,5	+ 5,3	+ 2,6	+ 0,4	- 5,0	+ 2,5	+ 5,3	+ 2,6	+ 0,4	- 5,0	+ 2,5	+ 5,3	+ 2,6	+ 0,4	- 5,0
Dieselmotoren	+ 6,8	+ 6,0	+ 4,9	+ 6,9	- 12,1	+ 6,8	+ 6,0	+ 4,9	+ 6,9	- 12,1	+ 6,8	+ 6,0	+ 4,9	+ 6,9	- 12,1	+ 6,8	+ 6,0	+ 4,9	+ 6,9	- 12,1
Gasöl	+ 12,7	+ 10,5	- 20,5	+ 26,2	- 2,1	+ 12,7	+ 10,5	- 20,5	+ 26,2	- 2,1	+ 12,7	+ 10,5	- 20,5	+ 26,2	- 2,1	+ 12,7	+ 10,5	- 20,5	+ 26,2	- 2,1
Sonstige Heizöle	- 4,9	+ 8,9	+ 36,2	+ 35,1	+ 6,1	- 4,9	+ 8,9	+ 36,2	+ 35,1	+ 6,1	- 4,9	+ 8,9	+ 36,2	+ 35,1	+ 6,1	- 4,9	+ 8,9	+ 36,2	+ 35,1	+ 6,1
Erdgas	+ 6,7	- 2,6	- 3,4	+ 9,2	+ 9,3	+ 6,7	- 2,6	- 3,4	+ 9,2	+ 9,3	+ 6,7	- 2,6	- 3,4	+ 9,2	+ 9,3	+ 6,7	- 2,6	- 3,4	+ 9,2	+ 9,3
Elektrischer Strom	+ 4,1	+ 1,2	+ 1,7	+ 4,5	+ 3,7	+ 4,1	+ 1,2	+ 1,7	+ 4,5	+ 3,7	+ 4,1	+ 1,2	+ 1,7	+ 4,5	+ 3,7	+ 4,1	+ 1,2	+ 1,7	+ 4,5	+ 3,7

Groß- und Einzelhandel¹⁾

	1985					1986					1987					1988				
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Oktober	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Oktober	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Oktober	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Oktober
Großhandelsumsätze, real	+ 13,2	- 20,5	- 26,8	- 1,7	- 0,9	+ 13,2	- 20,5	- 26,8	- 1,7	- 0,9	+ 13,2	- 20,5	- 26,8	- 1,7	- 0,9	+ 13,2	- 20,5	- 26,8	- 1,7	- 0,9
Agrarzeugnisse	+ 2,6	+ 4,5	- 0,9	+ 0,1	- 4,4	+ 2,6	+ 4,5	- 0,9	+ 0,1	- 4,4	+ 2,6	+ 4,5	- 0,9	+ 0,1	- 4,4	+ 2,6	+ 4,5	- 0,9	+ 0,1	- 4,4
Lebens- und Genussmittel	+ 0,8	+ 1,1	- 1,0	- 1,7	- 1,0	+ 0,8	+ 1,1	- 1,0	- 1,7	- 1,0	+ 0,8	+ 1,1	- 1,0	- 1,7	- 1,0	+ 0,8	+ 1,1	- 1,0	- 1,7	- 1,0
Halberzeugnisse	+ 8,7	+ 2,8	- 0,1	+ 0,5	+ 2,5	+ 8,7	+ 2,8	- 0,1	+ 0,5	+ 2,5	+ 8,7	+ 2,8	- 0,1	+ 0,5	+ 2,5	+ 8,7	+ 2,8	- 0,1	+ 0,5	+ 2,5
Fertigwaren	+ 14,6	- 23,7	- 30,3	- 6,1	- 3,0	+ 14,6	- 23,7	- 30,3	- 6,1	- 3,0	+ 14,6	- 23,7	- 30,3	- 6,1	- 3,0	+ 14,6	- 23,7	- 30,3	- 6,1	- 3,0
Großhandelsumsätze, nominal	+ 14,6	- 26,8	- 35,7	- 7,1	- 4,3	+ 14,6	- 26,8	- 35,7	- 7,1	- 4,3	+ 14,6	- 26,8	- 35,7	- 7,1	- 4,3	+ 14,6	- 26,8	- 35,7	- 7,1	- 4,3
Wareneingänge des Großhandels, nominal	+ 1,8	- 0,5	- 0,7	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,8	- 0,5	- 0,7	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,8	- 0,5	- 0,7	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,8	- 0,5	- 0,7	+ 1,4	+ 1,5
Kurzlebige Güter	- 0,2	- 2,6	- 3,6	- 0,8	+ 0,9	- 0,2	- 2,6	- 3,6	- 0,8	+ 0,9	- 0,2	- 2,6	- 3,6	- 0,8	+ 0,9	- 0,2	- 2,6	- 3,6	- 0,8	+ 0,9
Nahrungs- und Genussmittel	- 0,5	- 4,1	- 5,7	- 0,4	+ 1,4	- 0,5	- 4,1	- 5,7	- 0,4	+ 1,4	- 0,5	- 4,1	- 5,7	- 0,4	+ 1,4	- 0,5	- 4,1	- 5,7	- 0,4	+ 1,4
Bekleidung und Schuhe	- 1,5	- 1,3	- 1,9	- 6,3	- 0,1	- 1,5	- 1,3	- 1,9	- 6,3	- 0,1	- 1,5	- 1,3	- 1,9	- 6,3	- 0,1	- 1,5	- 1,3	- 1,9	- 6,3	- 0,1
Sonstige kurzlebige Güter	+ 0,7	- 2,0	- 2,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,7	- 2,0	- 2,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,7	- 2,0	- 2,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,7	- 2,0	- 2,6	+ 1,0	+ 1,0
Langlebige Güter	+ 7,9	+ 5,2	+ 7,5	- 2,8	+ 2,7	+ 7,9	+ 5,2	+ 7,5	- 2,8	+ 2,7	+ 7,9	+ 5,2	+ 7,5	- 2,8	+ 2,7	+ 7,9	+ 5,2	+ 7,5	- 2,8	+ 2,7
Fahrzeuge	+ 14,3	+ 12,7	+ 29,2	- 2,0	- 0,4	+ 14,3	+ 12,7	+ 29,2	- 2,0	- 0,4	+ 14,3	+ 12,7	+ 29,2	- 2,0	- 0,4	+ 14,3	+ 12,7	+ 29,2	- 2,0	- 0,4
Einrichtungsgüter	+ 2,2	+ 1,2	- 2,2	- 3,8	+ 5,6	+ 2,2	+ 1,2	- 2,2	- 3,8	+ 5,6	+ 2,2	+ 1,2	- 2,2	- 3,8	+ 5,6	+ 2,2	+ 1,2	- 2,2	- 3,8	+ 5,6
Sonstige langlebige Güter	+ 7,4	+ 0,0	- 2,7	- 1,3	+ 7,5	+ 7,4	+ 0,0	- 2,7	- 1,3	+ 7,5	+ 7,4	+ 0,0	- 2,7	- 1,3	+ 7,5	+ 7,4	+ 0,0	- 2,7	- 1,3	+ 7,5
Einzelhandelsumsätze, nominal	+ 4,7	+ 0,7	+ 0,2	- 1,4	+ 2,5	+ 4,7	+ 0,7	+ 0,2	- 1,4	+ 2,5	+ 4,7	+ 0,7	+ 0,2	- 1,4	+ 2,5	+ 4,7	+ 0,7	+ 0,2	- 1,4	+ 2,5
Wareneingänge des Einzelhandels, nominal	+ 4,2	+ 1,0	+ 0,2	- 0,2	+ 1,2	+ 4,2	+ 1,0	+ 0,2	- 0,2	+ 1,2	+ 4,2	+ 1,0	+ 0,2	- 0,2	+ 1,2	+ 4,2	+ 1,0	+ 0,2	- 0,2	+ 1,2

¹⁾ Großhandelsumsätze netto, Einzelhandelsumsätze brutto.

Außenhandel

	1985					1986					1987					1988				
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Oktober	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Oktober	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Oktober	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Oktober
Ausfuhr insgesamt, nominal	+ 12,5	- 3,2	- 4,1	- 3,7	- 4,3	+ 12,5	- 3,2	- 4,1	- 3,7	- 4,3	+ 12,5	- 3,2	- 4,1	- 3,7	- 4,3	+ 12,5	- 3,2	- 4,1	- 3,7	- 4,3
Nahrungs- und Genussmittel	+ 3,6	- 12,0	- 4,5	- 12,7	- 13,3	+ 3,6	- 12,0	- 4,5	- 12,7	- 13,3	+ 3,6	- 12,0	- 4,5	- 12,7	- 13,3	+ 3,6	- 12,0	- 4,5	- 12,7	- 13,3
Rohstoffe und Energie	+ 7,3	- 16,7	- 14,4	+ 0,7	+ 0,9	+ 7,3	- 16,7	- 14,4	+ 0,7	+ 0,9	+ 7,3	- 16,7	- 14,4	+ 0,7	+ 0,9	+ 7,3	- 16,7	- 14,4	+ 0,7	+ 0,9
Halbfertige Waren	+ 5,6	- 10,9	- 14,2	- 8,6	- 2,0	+ 5,6	- 10,9	- 14,2	- 8,6	- 2,0	+ 5,6	- 10,9	- 14,2	- 8,6	- 2,0	+ 5,6	- 10,9	- 14,2	- 8,6	- 2,0
Fertigwaren	+ 16,3	+ 1,3	- 0,0	- 2,1	- 5,1	+ 16,3	+ 1,3	- 0,0	- 2,1	- 5,1	+ 16,3	+ 1,3	- 0,0	- 2,1	- 5,1	+ 16,3	+ 1,3	- 0,0	- 2,1	- 5,1
Investitionsgüter	+ 17,5	- 1,0	- 2,2	- 2,3	- 7,9	+ 17,5	- 1,0	- 2,2	- 2,3	- 7,9	+ 17,5	- 1,0	- 2,2	- 2,3	- 7,9	+ 17,5	- 1,0	- 2,2	- 2,3	- 7,9
Konsumgüter	+ 15,7	+ 2,5	+ 7,2	- 2,0	- 6,7	+ 15,7	+ 2,5	+ 7,2	- 2,0	- 6,7	+ 15,7	+ 2,5	+ 7,2	- 2,0	- 6,7	+ 15,7	+ 2,5	+ 7,2	- 2,0	- 6,7
Holz	- 11,5	- 4,8	- 2,9	- 7,8	- 1,1	- 11,5	- 4,8	- 2,9	- 7,8	- 1,1	- 11,5	- 4,8	- 2,9	- 7,8	- 1,1	- 11,5	- 4,8	- 2,9	- 7,8	- 1,1
Papier	+ 18,1	- 3,7	- 0,7	+ 2,4	+ 4,3	+ 18,1	- 3,7	- 0,7	+ 2,4	+ 4,3	+ 18,1	- 3,7	- 0,7	+ 2,4	+ 4,3	+ 18,1	- 3,7	- 0,7	+ 2,4	+ 4,3
Eisen und Stahl	+ 6,3	- 16,6	- 21,1	- 10,9	- 8,3	+ 6,3	- 16,6	- 21,1	- 10,9	- 8,3	+ 6,3	- 16,6	- 21,1	- 10,9	- 8,3	+ 6,3	- 16,6	- 21,1	- 10,9	- 8,3
Metalle	+ 6,7	- 12,6	- 12,8	+ 0,3	+ 8,5	+ 6,7	- 12,6	- 12,8	+ 0,3	+ 8,5	+ 6,7	- 12,6	- 12,8	+ 0,3	+ 8,5	+ 6,7	- 12,6	- 12,8	+ 0,3	+ 8,5
Metallwaren	+ 14,2	- 1,4	- 5,3	- 8,2	+ 0,1	+ 14,2	- 1,4	- 5,3	- 8,2	+ 0,1	+ 14,2	- 1,4	- 5,3	- 8,2	+ 0,1	+ 14,2	- 1,4	- 5,3	- 8,2	+ 0,1
Maschinen (SITC 71 bis 77)	+ 17,3	+ 4,7	+ 4,2	+ 2,6	- 2,9	+ 17,3	+ 4,7	+ 4,2	+ 2,6	- 2,9	+ 17,3	+ 4,7	+ 4,2	+ 2,6	- 2,9	+ 17,3	+ 4,7	+ 4,2	+ 2,6	- 2,9
Nachrichtengeräte	+ 16,0	+ 20,7	+ 24,4	+ 9,1	- 3,6	+ 16,0	+ 20,7	+ 24,4	+ 9,1	- 3,6	+ 16,0	+ 20,7	+ 24,4	+ 9,1	- 3,6	+ 16,0	+ 20,7	+ 24,4	+ 9,1	- 3,6
EG 86	+ 14,6	+ 3,7	+ 5,0	+ 4,6	+ 2,8	+ 14,6	+ 3,7	+ 5,0	+ 4,6	+ 2,8	+ 14,6	+ 3,7	+ 5,0	+ 4,6	+ 2,8	+ 14,6	+ 3,7	+ 5,0	+ 4,6	+ 2,8
BRD	+ 14,5	+ 5,2	+ 7,5	+ 6,0	+ 3,8	+ 14,5	+ 5,2	+ 7,5	+ 6,0	+ 3,8	+ 14,5	+ 5,2	+ 7,5	+ 6,0	+ 3,8	+ 14,5	+ 5,2	+ 7,5	+ 6,0	+ 3,8
Italien	+ 7,7	- 0,0	+ 6,7	+ 12,1	+ 13,1	+ 7,7	- 0,0	+ 6,7	+ 12,1	+ 13,1	+ 7,7	- 0,0	+ 6,7	+ 12,1	+ 13,1	+ 7,7	- 0,0	+ 6,7	+ 12,1	+ 13,1
Großbritannien	+ 18,0	- 6,0	- 11,7	- 10,1	- 1,5	+ 18,0	- 6,0	- 11,7	- 10,1	- 1,5	+ 18,0	- 6,0	- 11,7	- 10,1	- 1,5	+ 18,0	- 6,0	- 11,7	- 10,1	- 1,5
EFTA 86	+ 11,9	+ 8,4	- 0,7	- 2,7	- 17,4	+ 11,9	+ 8,4	- 0,7	- 2,7	- 17,4	+ 11,9	+ 8,4	- 0,7	- 2,7	- 17,4	+ 11,9	+ 8,4	- 0,7	- 2,7	- 17,4
Schweiz	+ 9,9	+ 12,4	+ 1,5	+ 0,6	- 20,2	+ 9														

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (III)

	1985				1986				1987				1988			
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	August	Septem-ber	Oktober
Veränderung gegen das Vorjahr in %																
Zahlungsbilanz¹⁾ und Wechselkurse																
Handelsbilanz	-65,271	-18,134	-12,305	-16,453	-17,097	-7,004	-5,812	-12,305	-16,453	-17,097	-7,004	-5,812	-12,305	-16,453	-17,097	-7,004
Dienstleistungsbilanz	+44,637	+40,071	+5,591	+17,065	+6,243	+14,892	+4,636	+4,144	+5,591	+17,065	+6,243	+14,892	+4,636	+4,144	+5,591	+17,065
davon Reiseverkehr	+44,694	+43,051	+7,762	+18,052	+6,200	+11,710	+4,362	+2,999	+7,762	+18,052	+6,200	+11,710	+4,362	+2,999	+7,762	+18,052
Handels- und Dienstleistungsbilanz	-20,639	-22,932	-12,543	+4,761	-10,210	-2,106	-2,368	-1,668	-12,543	+4,761	-10,210	-2,106	-2,368	-1,668	-20,639	-22,932
Nicht in Waren oder Dienstleistungen erbrachte Leistungen	+18,725	+24,700	+6,912	+6,666	+6,423	+5,789	+2,899	+6,912	+6,666	+6,423	+5,789	+2,899	+6,912	+6,666	+6,423	+5,789
Transferleistungen	+69	+819	+261	+211	+73	+121	+78	+261	+211	+73	+121	+78	+261	+211	+73	+121
Leistungsbilanz	+1,982	+2,586	+5,372	+11,214	+3,862	+3,804	+608	+2,363	+5,372	+11,214	+3,862	+3,804	+608	+2,363	+5,372	+11,214
Statistische Differenz	+12,011	-10,555	+1,954	+4,137	+1,199	-3,392	-672	+2,685	+1,954	+4,137	+1,199	-3,392	-672	+2,685	+1,954	+4,137
Langfristiger Kapitalverkehr	+4,018	+9,793	+4,180	+22,217	+777	+7,907	+7,530	+3,916	+9,793	+4,180	+22,217	+777	+7,907	+7,530	+3,916	+4,018
Kreditunternehmen	+1,962	+2,239	-10,141	+23,507	+7,650	-5,934	-4,019	-4,899	+2,239	-10,141	+23,507	+7,650	-5,934	-4,019	-4,899	+1,962
Kurzfristiger nichtmonetärer Kapitalverkehr	+355	-3,136	+961	+878	-5,707	-1,798	+142	+961	+878	-5,707	-1,798	+142	+961	+878	-5,707	-1,798
Kurzfristiger Kapitalverkehr der Kreditunternehmen	+8,861	+9,783	+25,398	-39,303	+12,560	+8,026	+9,875	+25,398	-39,303	+12,560	+8,026	+9,875	+25,398	-39,303	+12,560	+8,861
Reserveschöpfung	+7,599	-6,979	-4,488	-1,689	+238	+247	+315	-6,979	-4,488	-1,689	+238	+247	+315	-6,979	-4,488	-1,689
Veränderung der Währungsreserven der Oesterreichischen Nationalbank																
Wechselkurse S/\$	20,68	15,27	14,13	12,93	12,69	12,93	13,06	12,76	15,27	14,13	12,93	12,69	12,93	13,06	12,76	12,70
Wechselkurse S/DM	7,03	7,03	7,04	7,03	7,03	7,03	7,04	7,04	7,03	7,04	7,03	7,03	7,03	7,03	7,04	7,04
Effektiver Wechselkursindex	115,8	125,7	129,1	132,5	133,3	134,1	134,0	134,5	125,7	129,1	132,5	133,3	134,1	134,0	134,5	135,1
Effektiver Wechselkursindex August 1979 = 100	98,3	104,4	106,2	107,7	107,7	108,4	108,7	109,0	104,4	106,2	107,7	107,7	108,4	108,7	109,0	109,8
Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in Milli. S																
Geld und Kredit																
Kassenliquidität	+1,351	+6,645	+6,845	-55	+479	+2,936	+3,551	+2,936	+6,645	+6,845	-55	+479	+2,936	+3,551	+2,936	+619
Inländische Direktkredite	+97,305	+121,913	+121,913	+108,572	+127,346	+125,196	+125,196	+122,309	+121,913	+121,913	+108,572	+127,346	+125,196	+125,196	+122,309	+122,309
Titrierte Kredite	+5,536	+8,017	+8,017	+25,992	+33,235	+35,130	+43,901	+35,130	+8,017	+8,017	+25,992	+33,235	+35,130	+43,901	+35,130	+39,548
Auslandsanleihe	+14,428	+6,119	+6,119	+4,709	+6,673	+10,271	+18,784	+10,271	+6,119	+6,119	+4,709	+6,673	+10,271	+18,784	+10,271	+12,973
Notenbankverschuldung	+11,529	+5,666	+5,666	+1,714	+220	+823	+1,114	+823	+5,666	+5,666	+1,714	+220	+823	+1,114	+823	+1,387
Schilling-Geldkapitalbildung	+96,944	+141,055	+141,055	+184,155	+167,593	+152,927	+162,393	+152,927	+141,055	+141,055	+184,155	+167,593	+152,927	+162,393	+152,927	+152,932
Sparenlagen	+53,789	+67,795	+67,795	+72,186	+72,735	+69,663	+70,845	+69,663	+67,795	+67,795	+72,186	+72,735	+69,663	+70,845	+69,663	+66,335
Schilling-Geldkapitalücke (WIFO-Definition)	+10,806	+1,889	+1,889	+2,251	+3,350	-3,820	-418	-3,820	+1,889	+1,889	+2,251	+3,350	-3,820	-418	-3,820	-4,574
Geldmenge M1	+5,318	+9,393	+9,393	+11,031	+18,774	+21,253	+20,115	+21,253	+9,393	+9,393	+11,031	+18,774	+21,253	+20,115	+21,253	+21,253
Geldmenge M3	+64,202	+105,708	+105,708	+82,932	+116,044	+109,936	+116,084	+109,936	+105,708	+105,708	+82,932	+116,044	+109,936	+116,084	+109,936	+109,936
Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in %																
Erweiterte Geldbasis	+1,5	+6,8	+6,8	+1,4	+1,8	+4,8	+5,1	+4,8	+6,8	+6,8	+1,4	+1,8	+4,8	+5,1	+4,8	+5,4
M1 (Geldmenge)	+2,8	+4,9	+4,9	+6,1	+9,7	+10,9	+10,6	+10,9	+4,9	+4,9	+6,1	+9,7	+10,9	+10,6	+10,9	+10,9
M2 (M1 + Termineinlagen)	+5,2	+15,2	+15,2	+7,6	+17,7	+14,5	+18,1	+14,5	+15,2	+15,2	+7,6	+17,7	+14,5	+18,1	+14,5	+14,5
M3 (M2 + nicht geordnete Sparenlagen)	+6,6	+10,2	+10,2	+7,9	+10,9	+10,2	+10,9	+10,2	+10,2	+10,2	+7,9	+10,9	+10,2	+10,9	+10,2	+10,2
Durchschnittliche Zinssätze in %																
Taggedsatz	6,2	5,3	5,4	4,7	4,0	4,1	4,1	4,1	5,3	5,4	4,7	4,0	4,1	4,1	4,1	4,4
Diskontsatz	4,3	4,0	4,0	3,6	3,5	3,5	3,5	3,5	4,0	4,0	3,6	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5
Sekundärmarktzinssatz	7,7	7,2	7,2	7,2	6,9				7,2	7,2	7,2	6,9				

¹⁾ Neue Abgrenzung laut OeNB.

Preise und Löhne

	1985				1986				1987				1988			
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	August	Septem-ber	Oktober
Veränderung gegen das Vorjahr in %																
Preise und Löhne																
Tariflöhn																
Alle Beschäftigten	+5,4	+5,1	+4,8	+3,7	+3,4	+3,4	+3,3	+3,3	+5,4	+5,1	+4,8	+3,7	+3,4	+3,4	+3,3	+3,3
Beschäftigte Industrie (ohne Sonderzahlungen)	+5,5	+5,3	+4,5	+4,0	+3,7	+3,5	+3,5	+3,5	+5,5	+5,3	+4,5	+4,0	+3,7	+3,5	+3,5	+3,5
Effektivverdienste																
Beschäftigte Industrie	+6,1	+4,8	+4,0	+3,4	+3,4	+3,4	+3,3	+3,3	+6,1	+4,8	+4,0	+3,4	+3,4	+3,4	+3,3	+3,3
Arbeiter Industrie, je Stunde (ohne Sonderzahlungen)	+5,3	+4,7	+4,8	+4,8	+5,2	+5,2	+5,2	+5,2	+5,3	+4,7	+4,8	+4,8	+5,2	+5,2	+5,2	+5,2
Beschäftigte Baugewerbe	+5,0	+3,8	+2,6	+4,2	+3,1	+6,8	+6,8	+6,8	+5,0	+3,8	+2,6	+4,2	+3,1	+6,8	+6,8	+6,8
Großhandelspreisindex ¹⁾	+2,6	-5,3	-6,0	-4,4	-1,8	-1,1	-1,1	-1,1	+2,6	-5,3	-6,0	-4,4	-1,8	-1,1	-1,1	-1,1
ohne Saisonprodukte	+2,3	-4,5	-5,7	-4,5	-2,1	-1,2	-0,9	-0,9	+2,3	-4,5	-5,7	-4,5	-2,1	-1,2	-0,9	-0,9
Eisen, Stahl und Halbzeug	+2,3	-1,0	-2,4	-8,6	-8,3	-7,0	-6,8	-7,1	+2,3	-1,0	-2,4	-8,6	-8,3	-7,0	-6,8	-7,1
Mineralerzeugnisse	+2,6	-24,5	-27,9	-22,2	-12,1	-1,9	-1,6	-2,0	+2,6	-24,5	-27,9	-22,2	-12,1	-1,9	-1,6	-2,0
Nahrungs- und Genussmittel	+3,4	+0,1	+1,6	+2,0	+3,4	+3,2	+3,2	+2,9	+3,4	+0,1	+1,6	+2,0	+3,4	+3,2	+3,2	+2,9
Verbraucherpreisindex ¹⁾	+3,2	+1,7	+1,3	+0,6	+1,4	+1,6	+1,7	+1,7	+3,2	+1,7	+1,3	+0,6	+1,4	+1,6	+1,7	+1,7
ohne Saisonprodukte	+3,3	+1,8	+1,3	+0,7	+1,2	+1,5	+1,4	+1,4	+3,3	+1,8	+1,3	+0,7	+1,2	+1,5	+1,4	+1,4
Nahrungsmittel	+2,0	+2,0	+1,8	+0,5	+0,2	+0,8	+0,5	+0,5	+2,0	+2,0	+1,8	+0,5	+0,2	+0,8	+0,5	+0,5
Industrielle und gewerbliche Waren	+2,9	+2,8	+2,5	-0,1	+0,7	+1,3	+1,4	+1,3	+2,9	+2,8	+2,5	-0,1	+0,7	+1,3	+1,4	+1,3
Dienstleistungen	+3,8	+3,9	+3,7	+2,7	+3,2	+3,2	+2,7	+3,9	+3,8	+3,9	+3,7	+2,7	+3,2	+3,2	+2,7	+3,9
Mieten	+7,0	+3,9	+4,6	+4,1	+3,5	+3,3	+3,3	+3,0	+7,0	+3,9	+4,6	+4,1	+3,5	+3,3	+3,3	+3,0
Verbraucherpreisindex ¹⁾ ohne Energie	+3,1	+3,0	+2,9	+1,9	+2,1	+2,0	+2,1	+2,2	+3,1	+3,0	+2,9	+1,9	+2,1	+2,0	+2,1	+2,2
Energie	+3,8	-11,7	-14,8	-10,5	-5,7	-2,5	-2,2	-1,8	+3,8	-11,7	-14,8	-10,5	-5,7	-2,5	-2,2	-1,8
Weiterstoffpreise (1975 = 100, Dollarbasis)																
HWWA-Index gesamt	-3,8	-27,4	-34,2	-20,0	+9,1	+19,7	+19,0	+12,4	-3,8	-27,4	-34,2	-20,0	+9,1	+19,7	+19,0	+12,4
Ohne Energierohstoffe	+10,0	+3,2	+1,0	-3,6	+3,0	+9,0	+9,7	+8,2	+10,0	+3,2	+1,0	-3,6	+3,0	+9,0	+9,7	+8,2
Nahrungs- und Genussmittel	-12,9	+0,3	-8,4	-23,8	-17,5	-13,4	-13,0	-14,5	-12,9	+0,3	-8,4	-23,8	-17,5	-13,4	-13,0	-14,5
Industrierohstoffe	-8,0	+5,3	+7,6	+11,6	+17,0	+23,1	+23,8	+24,9	-8,0	+5,3	+7,6	+11,6	+17,0	+23,1	+23,8	+24,9
Energierohstoffe	-2,0	-35,5	-43,5	-25,3	+11,9	+25,2	+23,6	+14,4	-2,0	-35,5	-43,5	-25,3	+11,9	+25,2	+23,6	+14,4
Rohöl	-1,9	-37,7	-46,1	-27,3	+11,8	+26,8	+25,2	+14,8	-1,9	-37,7	-46,1	-27,3	+11,8	+26,8	+25,2	+14,8

¹⁾ Bis 1986 Index 1976, ab Jänner 1987 Index 1986.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (IV)

	1985				1986				1987				1988			
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.
Konjunkturindikatoren für Österreich (Saisonbereinigt)	1980 = 100															
<i>Industrie</i>	107,9	109,5	109,4	104,6	109,1	106,4	106,2	105,6	113,9	115,2	116,0	116,8	118,1	120,6	120,6	121,4
Konjunkturreihe Industrie- produktion (ohne Energie, 7 : 3)	97,6	94,6	93,6	96,4	101,7	93,4	96,2	93,9	121,7	121,3	121,0	122,6	122,6	125,8	125,8	125,8
Bergbau und Grundstoffe	111,9	114,8	115,6	108,5	113,2	110,0	109,3	108,5	104,9	107,5	107,4	105,3	107,7	111,0	108,6	109,6
Investitionsgüter	113,9	113,9	111,1	111,7	119,3	118,1	115,4	121,4	100,8	101,7	101,7	101,3	103,7	104,3	104,0	105,0
Vorprodukte	99,3	103,2	105,2	98,3	105,9	110,3	108,3	111,8	108,0	110,3	111,1	112,1	112,5	115,3	115,3	115,3
Basstoffe	114,2	118,4	121,7	104,5	110,7	104,5	105,7	99,9	96,5	99,2	99,2	101,9	103,9	98,3	98,3	98,3
Fertige Investitionsgüter	107,0	108,9	108,4	105,2	107,4	105,9	104,8	105,1	104,6	105,3	104,2	103,9	109,1	116,3	116,3	116,3
Konsumgüter	106,2	108,7	108,9	107,6	108,3	107,7	104,1	109,4	110,4	111,9	112,4	113,0	114,5	109,0	109,0	109,0
Nahrungs- und Genußmittel	92,9	91,6	88,4	86,5	86,5	86,0	86,4	82,0	104,3	106,3	106,7	106,6	108,6	108,6	108,6	108,6
Bekleidung	122,2	124,6	127,2	127,2	127,3	128,6	127,1	128,0	104,3	106,3	106,7	106,6	108,6	108,6	108,6	108,6
Verbrauchsgüter	101,5	105,2	104,6	93,3	98,0	94,7	94,5	93,1	104,3	106,3	106,7	106,6	108,6	108,6	108,6	108,6
Langlebige Konsumgüter	108,1	109,8	109,8	105,0	109,6	107,7	107,7	107,7	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6
Manufacturing (Industrie ohne Bergbau und Energie)	134,4	131,0	127,9	128,7	132,9	140,0	137,9	141,2	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6
Auftragsgänge, nominal	119,4	115,5	114,5	115,1	114,6	117,3	113,9	120,6	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6
Inland	149,5	146,5	139,4	142,1	154,7	162,3	161,0	161,2	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6
Ausland	137,8	134,1	131,0	134,1	137,9	139,2	136,3	139,7	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6
Ohne Maschinen	120,3	116,1	115,3	117,8	117,4	119,0	116,8	118,3	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6
Inland	156,8	153,5	145,6	152,6	161,5	161,4	156,7	163,5	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6
Ausland	108,9	110,5	110,5	110,7	113,6	115,0	114,9	115,4	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6
Sammelindex der 11 vorausliegenden Konjunkturindikatoren	99,0	99,7	99,7	99,5	100,0	100,0	100,1	99,8	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6
Arbeitsmarkt	99,6	89,1	88,3	87,5	87,0	86,6	86,6	86,6	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6
Unselbständig Beschäftigte	4,8	5,2	5,4	5,7	5,6	5,6	5,6	5,7	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6
Industriebeschäftigte	282,3	285,9	300,5	312,9	310,5	313,7	313,2	313,6	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6
Arbeitslosenrate	61,1	67,7	71,7	72,0	71,2	75,6	74,6	74,8	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6
Offene Stellen	626	615	611	634	636	605	612	611	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6
Stellenandrang (Arbeitslose 100 offene Stellen) : absolut	107,0	106,7	105,1	106,7	109,0	108,6	108,6	108,6	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6
Handel (Umsätze, real)	108,9	114,6	110,8	109,8	119,4	120,9	120,9	120,9	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6
Einzelhandel	148,5	119,8	110,8	125,1	119,9	116,7	116,7	116,7	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6
Langlebige Konsumgüter	156,9	152,0	149,2	145,4	148,1	153,6	151,1	158,0	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6
Außenhandel (7 : 3, nominal)	136,6	129,7	126,0	125,4	129,1	129,1	126,9	132,4	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6
Ausfuhr insgesamt	-20,209	-22,779	-7,023	-2,632	-5,738	-4,609	-3,086	-2,382	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6
Ausfuhr insgesamt	1,819	2,704	1,891	4,926	86	-1,160	-2,273	-988	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6
Zahlungsbilanz	125,1	130,7	133,8	136,5	141,5	145,0	145,1	145,3	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6
Handels- und Dienstleistungsbilanz	128,8	135,6	138,9	137,3	138,1	140,1	140,4	142,2	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6
Dienstleistungsbilanz	157,6	171,0	177,7	180,3	185,0	189,4	189,7	192,4	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6
Geld und Kredit	125,1	130,7	133,8	136,5	141,5	145,0	145,1	145,3	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6
M1 (Geldmenge)	128,8	135,6	138,9	137,3	138,1	140,1	140,4	142,2	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6
Erweiterte Geldbasis	157,6	171,0	177,7	180,3	185,0	189,4	189,7	192,4	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6
Inländische Direktkredite	125,1	130,7	133,8	136,5	141,5	145,0	145,1	145,3	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6

	1980 = 100															
	Saldo in %															
USA	113,9	115,2	116,0	116,8	118,1	120,6	120,6	121,4	121,7	121,3	121,0	122,6	122,6	125,8	125,8	125,8
BRD	104,9	107,5	107,4	105,3	107,7	111,0	108,6	109,6	100,8	101,7	101,7	101,3	103,7	104,3	104,0	105,0
Frankreich	108,0	110,3	111,1	112,1	112,5	115,3	115,3	115,3	96,5	99,2	99,2	101,9	103,9	98,3	98,3	98,3
Großbritannien	104,6	105,3	104,2	103,9	109,1	116,3	116,3	116,3	110,4	111,9	112,4	113,0	114,5	109,0	109,0	109,0
Niederlande	104,3	106,3	106,7	106,6	108,6	108,6	108,6	108,6	104,3	106,3	106,7	106,6	108,6	108,6	108,6	108,6
Belgien	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6
EG insgesamt	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6
OECD-Europa	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,3	139,6	139,6
Konjunkturklimaindikator	1980 = 100															
USA (Leading indicators)	5,7	6,8	9,3	13,3	14,0	12,0	6,0	6,0	17,0	12,1	12,0	12,3	10,0	6,0	6,0	6,0
BRD	0,5	7,9	3,7	2,3	10,3	17,0	0,0	0,0	9,4	8,7	6,3	3,7	3,7	0,0	0,0	0,0
Frankreich	1,7	5,1	5,3	7,3	8,0	6,0	6,0	6,0	13,5	13,2	14,0	15,0	14,3	16,0	16,0	16,0
Niederlande	7,7	8,6	8,0	7,7	5,7	1,0	1,0	1,0	7,2	7,0	6,8	6,7	6,2	6,0	5,9	5,9
EG insgesamt	7,2	7,0	6,8	6,7	6,2	6,0	6,0	6,0	2,6	2,8	2,8	2,9	3,1	2,8	2,8	2,7
Arbeitslosenrate	8,2	7,9	7,7	7,8	7,9	8,0	8,0	8,0	11,3	11,5	11,3	11,0	10,7	10,2	10,0	9,8
USA	9,0	7,9	7,8	7,9	8,0	7,9	7,9	7,9	5,0	5,4	5,3	5,4	5,1	4,9	4,9	4,9
Japan	3,6	1,9	1,3	2,2	3,8	4,2	4,4	4,4	2,0	0,4	0,4	1,2	0,2	0,5	0,7	0,7
BRD	2,2	0,2	1,0	0,5	0,1	0,6	0,8	0,4	5,8	2,5	2,1	3,2	3,4	3,4	3,5	3,1
Frankreich	6,1	3,4	3,5	4,0	4,2	4,3	4,4	4,5	9,2	5,8	4,4	4,3	4,4	4,4	4,1	4,5
Großbritannien	8,8	8,8	8,6	6,1	5,7	4,6	4,6	4,4	2,2	0,2	0,2	1,2	1,0	0,2	0,2	0,1
Niederlande	7,3	4,3	3,6	3,4	3,1	2,0	2,3	1,8	4,9	1,3	1,3	1,1	1,6	2,0	2,3	1,8
Belgien	3,4	0,8	0,1	0,9	1,1	1,8	1,9	1,6	2,0	0,8	0,1	0,9	1,1	1,8	1,9	1,6
Schweden	5,6	7,3	6,9	9,8	9,4	8,2	7,8	8,3	5,9	3,6	3,5	3,7	3,6	3,6	3,2	4,5
Schweiz	19,6	11,8	10,8	9,7	9,1	9,4	9,4	9,3	19,3	23,0	19,5	16,4	17,8	16,0	16,4	14,6
Norwegen	4,4	2,5	1,9	2,4	3,4	3,8	3,9	3,9	4,4	2,5	1,9	2,4	3,4	3,8	3,9	3,9
Finnland	6,5	3,7	3,1	3,5	3,9	4,2	4,3	4,1	6,5	3,7	3,1	3,5	3,9	4,2	4,3	4,1
Griechenland	19,3															